

## PROTOKOLL

über die 8. Sitzung des Orsrates Melle-Mitte am Montag, den 16.04.2018,  
Sitzungssaal des Stadthauses, Schürenkamp 16, 49324 Melle

**Sitzungsnummer:** ORME/009/2018  
**Öffentliche Sitzung:** 19:30 Uhr bis 21:43 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Ortsbürgermeisterin**

Gerda Hövel

#### **stellv. Ortsbürgermeister**

Reinhardt Wüstehube

#### **Ortsratsmitglied CDU-Fraktion**

Leonhard Birke

Karl Hotho

Jan-Hendrik Hüpel

Friedhelm Pfeiffer

Malte Stakowski

Rainer Vogt-Rohlf

#### **Ortsratsmitglied SPD-Fraktion**

Hauke Dammann

Jutta Dettmann

Annegret Mielke

Uwe Plaß

Erich Walkenhorst

#### **Ortsratsmitglied B90/DIE GRÜNEN-Fraktion**

Silke Meier

#### **Ortsratsmitglied UWG-Fraktion**

Matthias Pietsch

Kay Wittefeld

#### **von der Verwaltung**

StAR Sandra Wiesemann

StOAR Rainer Mallon

Dipl.-Ing. Alexander Reuschel

#### **ProtokollführerIn**

StA Heike Wiesemann

#### **Zuhörer**

Presse

Zuhörer

Frau Muck (Meller Kreisblatt)

7

### **Abwesend:**

#### **stellv. Ortsbürgermeister**

Johannes Marahrens

## **Tagesordnung:**

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- TOP 2 Einwohnerfragestunde
- TOP 3 Feststellung der Tagesordnung
- TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 21.02.2018
- TOP 5 Berichte
- TOP 5.1 Ortsbürgermeisterin
- TOP 5.2 Verwaltung
- TOP 5.3 Arbeitskreise
- TOP 6 Vergabe von Mitteln zur Pflege der örtlichen Gemeinschaft
- TOP 7 Gesamtkonzept Grönenbergpark - Sachstandsbericht  
Vorlage: 2018/0024
- TOP 8 Umbenennung "Festsaal Melle"
- TOP 9 Wünsche und Anregungen

## **TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Stellv. Ortsbürgermeister Wüsthube eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

## **TOP 2 Einwohnerfragestunde**

Fragen wurden nicht gestellt.

## **TOP 3 Feststellung der Tagesordnung**

Ortsbürgermeisterin Hövel stellt die Tagesordnung ohne Einwände und Ergänzungen fest.

## **TOP 4 Genehmigung des Protokolls vom 21.02.2018**

Das Protokoll vom 21.02.2018 wird einstimmig genehmigt.

## **TOP 5 Berichte**

### **TOP 5.1 Ortsbürgermeisterin**

Ortsbürgermeisterin Hövel berichtet über folgende Punkte:

- Zwischen den Anliegern des Denkmalsweg und der Verwaltung haben wegen des unprofessionellen Gehölzschnittes und der Pflegearbeiten im Bereich des Grünstreifens Gespräche stattgefunden. Die geäußerten Kritikpunkte der Anlieger wurden aufgenommen und sollen zum Teil zeitnah umgesetzt werden. So soll u.a. die Fläche wieder mit 15 Bäumen bepflanzt und die notwendigen Pflegearbeiten fachmännisch durchgeführt werden. Dabei soll besonders Wert auf die Erhaltung des Sichtschutzes gelegt werden. Insgesamt sei man aufgrund der sehr fachlich geführten Gespräche auf gutem Wege, die Mängel zu beseitigen.
- Mit Anliegern der Anton-Schlecker-Straße / Maschweg und der Verwaltung fand eine Ortsbegehung statt, um sich einen Überblick über die Missstände im Bereich der Park- bzw. Grünstreifen zu verschaffen. Die vorgefundenen Missstände seien sehr schlimm und stellen ein großes Problem u.a. für die Anlieger dar. Mit der Durchführung von ersten Maßnahmen soll die Problematik angegangen werden. So sollen zunächst mehr Müllbehälter aufgestellt, eine Grundreinigung durch Mitarbeiter des Baubetriebsdienstes durchgeführt und eine Überprüfung hinsichtlich einer möglichen Beschränkung der Parkzeiten erfolgen. Das Thema sei insgesamt sehr vielschichtig und müsse vertieft werden, um Lösungen zu erarbeiten.
- Vom Gebäudemanagement, Herrn Kunze, habe sie Informationen über die aktuellen Baumaßnahmen im Stadtgebiet erhalten.
  - Demzufolge werde im Feuerwehrhaus Melle-Mitte mit den Sanierungsarbeiten und der Erweiterung des Schulungsraumes begonnen. Insgesamt investiere die Stadt Melle ca. 650.000 EUR in die Baumaßnahmen. Das Vorhaben solle bis zum Jahresende zum Abschluss gebracht sein.
  - Die letzten Sanierungsmaßnahmen in der Grundschule im Engelgarten sollen in den Sommerferien durchgeführt werden.
  - Ebenfalls werden die Sanierungs- und Unterhaltungsmaßnahmen in der Ratschule in den Sommer- und Herbstferien durchgeführt.
  - Die Dachdeckerarbeiten zur Erneuerung der Flachdächer der Haferstraßen-Sporthalle wurden für ca. 267.000 EUR einem Fachunternehmen übertragen. Ab Mai werde mit den Arbeiten begonnen.

- Weitere Aufträge für die Sanierung der Flachdächer an städtischen Gebäuden wurden ebenfalls vergeben.
- Die Container an der Jugendherberge werden voraussichtlich in den Sommerferien demontiert. Der Termin wurde gewählt, um bis zum Sommer einen optimalen Schutz für die Schüler zu gewährleisten bzw. eine Gefährdung auszuschließen. Die Firma habe für die Container Standmiete an die Stadt Melle gezahlt. Die Kündigung des Mietvertrages wurde veranlasst.
- Das Kreuz des Ostens wurde Anfang des Jahres durch den Sturm „Friederike“ vollständig zerstört. Sie habe Kontakt mit den Nachkommen des damaligen Spenders aufgenommen. Danach wurde der Wunsch geäußert, dass Kreuz wieder in der Form aufzustellen, wie es seinerzeit angefertigt wurde.
- Durch den Sturm „Friederike“ wurde ebenfalls ein Teil der Skulptur im Friedensgarten zerstört. Nach Auskunft der Verwaltung sei die Wiederherstellung technisch aufwendig, aber durchführbar.  
Die Wiederherstellung der zerstörten Denkmäler/Skulpturen soll Thema der nächsten Arbeitskreis- bzw. Ortsratssitzungen sein.
- Der Veranstaltung „Frühlingserwachen/Meller Riesenspaß“ sei ein toller Erfolg für die Stadt und die Werbegemeinschaft gewesen. Bei schönem Wetter haben viele Gäste das interessante und vielfältige Angebot der Stadt genutzt.

Frau Meier weist darauf hin, dass die Pflanzaktion am Denkmalsweg bis Mitte April durchgeführt werden sollte. Sie bittet die Verwaltung, kurzfristig die Maßnahmen zu veranlassen.

Weiterhin erklärt sie, dass die geplanten Grundreinigungsarbeiten im Bereich Maschweg ihrer Meinung nach zeitlich nicht mehr durchgeführt werden dürfen, da die Brut- und Nistzeiten einzuhalten seien. Sie berichtet, dass die kostengünstigen Parkmöglichkeiten, insbesondere an den Wochenenden, von Unternehmen aus dem überregionalen Bereich (Bielefeld) genutzt werden. Sie regt daher an, die Parkdauer / Parkplatzanzahl ggf. zu beschränken.

Ortsbürgermeisterin Hövel berichtet, dass die Mitarbeiter des Baubetriebsdienstes bereits begonnen hätten, den Bereich zu säubern, um die aktuelle Konfliktsituation zu entschärfen. Um langfristig Erfolg oder Verbesserungen zu erhalten, sollen mit allen Beteiligten Lösungen erarbeitet werden, z.B. begrenzte Parkmöglichkeiten, Beteiligung der anliegenden Firmen an der Reinigung etc..

Frau Dettmann empfiehlt einen Gesprächsaustausch zwischen den betroffenen Anliegern, der Politik und der Verwaltung. Dadurch können die unterschiedlichen Argumentationen und Interessen ausgetauscht und gemeinsame Lösungen angestrebt werden.

Herr Wüsthube berichtet, dass sich der Arbeitskreis „Umwelt und Klima“ im Rahmen der Begutachtung der Gehölzpflanze einen Überblick über die Missstände verschaffen konnte. Das Ausmaß der Verschmutzung sei erschreckend und beinhalte auch die Entsorgung von Sondermüll (Öl Dosen etc.). Er erklärt, dass vier weitere Mülltonnen aufgestellt wurden und die Grundreinigung aus dem Etat „Sicher und Sauber“ finanziert werde. Er rät dazu, Kontrollen innerhalb von 4 bis 8 Wochen durchzuführen, um Verbesserungen zu erreichen. Neben Firmenmitarbeitern, die tagsüber die Parkmöglichkeiten nutzen, werden die Parkplätze nachts und am Wochenende ausschließlich von LKW-Fahrern genutzt. Die Fahrer suchen eine kostengünstige Alternative zu den Parkplätzen an der Raststätte. Er schlägt vor, dass die Mitglieder des Arbeitskreises „Umwelt und Klima“ sich mit der Thematik auseinandersetzen und die weiteren Gespräche mit den Anliegern führen.

Ortsbürgermeisterin Hövel unterstützt diese Idee.

## TOP 5.2 Verwaltung

Frau S. Wiesemann berichtet über folgende Punkte:

- Die Telekom habe die Stadtverwaltung um Zustimmung zum Abbau des öffentlichen Telefons am Bahnhof gebeten. Der Betrieb dieses Standortes sei extrem unwirtschaftlich und im Zuge des Technologiewandels wären in Kürze weitere Investitionen in Höhe von ca. 1.500 - 2.000 EUR zu tätigen, die in keinem Verhältnis zum Nutzen stehen würden. Die Telekom weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sie nicht zuständig oder verpflichtet sei, Notruftelefone vorzuhalten. Dieses sei eine Aufgabe der Polizei. Weiterhin habe sich das Nutzerverhalten gewandelt, da kaum noch jemand auf öffentliche Telefonapparate angewiesen sei bzw. diese nutze. Durch die Bereitstellung von HotSpots am Bahnhof könne auf öffentliche Telefone verzichtet werden. Fakt sei, dass die Telekom eine Genehmigung der Stadt benötige, um den Abbau durchzuführen. Sollte die Stadt den Abbau nicht genehmigen, würde der Apparat nach der technischen Umstellung nur noch die grundlegendste Basisleistung erfüllen.
- Der Auftrag für die Reparatur des Straßenpflasters auf dem Parkplatz Kirchstraße sei erteilt worden. Aufgrund der guten Auftragslage sei der Auftrag noch nicht ausgeführt worden.
- Der Wunsch nach Kontrollen des Radfahrverkehrs, insbesondere auf Gehwegen, wurde an die Polizei weitergegeben.

Frau Dettmann vertritt die Meinung, dass die Telefonzelle am Standort verbleiben solle. Damit könne im Notfall ein Notruf abgesetzt werden, auch wenn nach der technischen Umstellung nur die Basisleistungen angeboten werden. Vor allem ältere Menschen würden nach wie vor die Telefonzelle nutzen und die Stadt Melle müsse für die Bereitstellung der Leistung keine Gebühr erbringen. Sie spricht sich für den Standort aus.

Herr Hotho unterstützt die Äußerungen von Frau Dettmann. Sofern die Telefonzelle betriebsbereit wäre, solle der Standort und der Funktionsfähigkeit beibehalten werden. Gerade im Bereich des Bahnhofes sähe er die Notwendigkeit für die Bereitstellung eines Telefons.

## TOP 5.3 Arbeitskreise

Das Protokoll des Arbeitskreises "Umwelt und Klima" über die Besichtigung des Grünstreifens /Gehölzschnitt am Denkmalsweg und über die Besichtigung der Randbegrünung Anton-Schlecker-Straße wurde allen Ortsratsmitgliedern zur Kenntnis gegeben.

Das Protokoll mit der Mängelliste des Arbeitskreises „Gewässerschau III. Ordnung“ über die Begutachtung der Schauobjekte „Vossiekweg/Altenmelle, Marschgraben, RRB Gerden, Hofsiekweg und RRB Hofsiekweg/Eicken und RRB Lange Marsch“ wurde allen Ortsratsmitgliedern zur Kenntnis gegeben bzw. durch Herrn Hotho detailliert vorgetragen. Demzufolge seien die Umsetzungen der vereinbarten Maßnahmen teilweise schleppend durchgeführt worden, so dass sich Unzufriedenheit bei allen Ortsratsfraktionen ausbreite. Als Beispiel wurde u.a. der Ablauf der Erschließungsarbeiten hinsichtlich der vereinbarten Reihenfolge und Nichteinhaltung von Vereinbarungen (Umlaufbeschluss) etc. genannt. Für die Verzögerungen gäbe es verschiedene Gründe (Personalmangel etc.), die jedoch extern nur mühsam nachzuvollziehen seien. Ziel sei es, Verbesserungen im Ablauf und bei der Durchführung der Maßnahmen zu erhalten. Als Ergebnis sei festzuhalten, dass keine Maßnahme richtig abgeschlossen sei, aber tendenzielle Erfolge erkennbar seien.

Herr Wüsthube erklärt, dass eine Vielzahl an Maßnahmen durchzuführen sei. Seiner Meinung nach konnten einige Erfolge durchaus erzielt werden. Die noch auszuführenden Maßnahmen an den RRB in Eicken sollen daher nachgebessert werden.

Herr Birke weist darauf hin, dass die vereinbarten Maßnahmen am RRB „Lange Marsch“ nicht mehr aufgeschoben werden könnten. Die Maßnahmen müssen vor dem Endausbau der Eickener Straße abgeschlossen sein.

Frau Dettmann berichtet, dass der Arbeitskreis „Kultur und Festivitäten“ eine erste Besichtigung und Begehung des Friedhofes durchgeführt habe, um sich einen Überblick über den Zustand der Wege und der brach liegenden Flächen zu verschaffen. Dabei sei insbesondere festgestellt worden, dass viele Wege nur schwer begehbar seien. Nach der Bestandsaufnahme und Bewertung könne mit der weiteren Planung für die Neugestaltung des Friedhofes begonnen werden.

Sie berichtet, dass der Arbeitskreis weiterhin den „Festsaal Melle“ begutachtet und bewertet habe. Besonders hervorzuheben sei die fachliche Kompetenz, die Einsatzbereitschaft und Leistung von Herrn Osieka. Die technische Ausstattung sei aufgrund seines Einsatzes im guten Zustand. Als Mängel werden der offene Zugang zum Festsaal und die Garderobe gesehen. In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass ebenfalls weiteres Personal für die technische Betreuung und die Begleitung der Veranstaltungen notwendig wäre, da zurzeit keine Vertretungsregelung für Herrn Osieka existiere. Weiterhin seien einige Ausstattungsgegenstände (Beamer) neu anzuschaffen bzw. neue Regelungen zur Wiederbeschaffung zu treffen. (Der vorhandene Beamer wurde aus dem Etat des Vereins „Waldbühne“ finanziert und allen Benutzern zur Verfügung gestellt).

Frau Meier führt ergänzend aus, dass die technische Ausstattung zwar in gutem Zustand aber auch veraltet sei. Sie empfiehlt, bei den Haushaltsberatungen zusätzliche Gelder für die Ausstattung des Festsaaals und für die Bereitstellung von Personal zur Verfügung zu stellen.

Ortsbürgermeisterin Hövel unterstützt die Vorschläge und spricht sich dafür aus, die Thematik in den Haushaltsberatungen vorzubringen.

Frau Dettmann fügt hinzu, dass die Bestuhlung noch in gutem Zustand sei. Die farbliche Gestaltung des Festsaaals sei vorher besser gewesen, so dass über ein neues Farbkonzept nachgedacht werden solle.

Herr Pfeiffer bemerkt ergänzend zum Thema „Besichtigung Friedhof“, dass die Wege aus Kopfsteinpflaster für Rollstuhlfahrer bzw. für Rollatoren nicht gut begehbar seien. Die Wege sollen daher zeitnah ausgebessert bzw. saniert werden.

Herr Stakowski bemerkt, dass zurzeit ein jährliches Budget von 4.000 EUR für das „bewegliches Sachvermögen Festsaal“ zur Verfügung stehe. Eine Verdoppelung des Budgets wäre demzufolge durchaus vertretbar und/oder eine Gewährung von weiteren Zuschüssen für die kulturelle Arbeit des Kulturringes. Damit könne das Ziel „Bereitstellung von Kultur für eine breite Bevölkerung“ unterstützt werden. Der Ortsrat solle sich dem Thema annehmen.

Herr Plaß verweist auf die unbefriedigende Verkehrs- und Parksituation im Bereich des Friedhofes. Der Parkplatz stelle nur wenige Parkplätze zur Verfügung und der Begegnungsverkehr sei ebenfalls ein Problem. Zur Entschärfung der Situation empfehle er, die Poller umzuklappen bzw. eine Einbahnstraßenregelung anzuordnen.

Herr Stakowski erinnert daran, dass mit allen Fraktionen vereinbart worden sei, dass die Einladungen zu den jeweiligen Treffen bzw. Informationen aus diesen Treffen an alle

Ortsratsmitglieder versandt werden sollen. Er bittet die Vorsitzenden der Arbeitskreise, dieses zukünftig zu berücksichtigen.

## **TOP 6 Vergabe von Mitteln zur Pflege der örtlichen Gemeinschaft**

Ortsbürgermeisterin Hövel weist auf die drei vorliegenden Anträge hin und bittet um Vorschläge.

Herr Pietsch begrüßt und befürwortet den Antrag des Vereins „Gemeinschaft Hafermasch“. Er würde es unterstützen, wenn vom Antragsteller konkretere Angaben über den Zweck bzw. über das Projekt gemacht werden, um mehr Transparenz bei der Verwendung der Ortsratsmittel zu erhalten.

Herr Wüstehube teilt die Meinung von Herrn Pietsch. Die Projekte seien nicht konkret formuliert bzw. fehlen Informationen über die Finanzierung der Projekte (Angaben über weitere Zuschüsse, Höhe der Gesamtkosten etc.).

Herr Stakowski erläutert, dass durch die Ausübung des Ehrenamtes die Bürokratie deutlich entlastet werde. Ohne das Engagement würden viele Aufgaben bzw. Projekte nicht durchgeführt. Daher sollen die Anforderung, insbesondere bei der Gewährung von überschaubaren Zuwendungen von 150 EUR, nicht überdimensioniert werden. Vielmehr solle das Ehrenamt gestärkt und gefördert werden. Auf die Vorlage von Finanzierungsplänen könne seiner Meinung nach verzichtet werden.

Frau Dettmann vertritt die Meinung, dass Vereine in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützt werden sollen. Umfangreiche Anforderungen bezüglich der Finanzierung würden eher kontraproduktiv sein und Vereine abschrecken.

Ortsbürgermeisterin Hövel verweist auf die Veranstaltung des Vereins (Maibaum aufstellen). Bei diesem Event könne jedes Ortsratsmitglied sich eine Meinung über die Vereinsarbeit bilden und klärende Gespräche führen. Der Wunsch, die Verwendung der Mittel in den Anträgen zu konkretisieren, könne ihrer Meinung nach an die Vereine weitergegeben werde.

Der Ortsrat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

### **Beschluss:**

Der Verein „Gemeinschaft Hafermasch“ erhält aus Mitteln der örtlichen Gemeinschaft einen Zuschuss von 150 EUR.

Ortsbürgermeisterin Hövel berichtet, dass der Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V. – Siedlergemeinschaft Gerden für die Ausrichtung des 950. Jubiläums um einen Zuschuss bittet.

Frau Dettmann begrüßt das ehrenamtliche Engagement und schlägt einen Zuschuss von 500 EUR vor. Bei der Ausrichtung des 850. Jubiläums in Eicken-Bruche wurde ebenfalls ein Zuschuss von 500 EUR bewilligt, so dass die Gleichbehandlung von Ereignissen / Vereinen bei der Höhe des Zuschusses gewahrt werde.

Herr Wüstehube erklärt sich mit dem Vorschlag grundsätzlich einverstanden. Er kritisiert jedoch, dass ein Ortsratsmitglied den Antrag gestellt habe. Seiner Meinung nach solle jeder Anschein vermieden werden, dass Ortsratsmitglieder besser bzw. schneller die Möglichkeit haben, Zuschüsse aus Ortsratsmitteln zu erhalten.

Herr Stakowski entgegnet, dass Politiker auch in anderen Vereinen ehrenamtlich aktiv werden. Sie sollen in ihrer Tätigkeit und Funktion (z.B. als Vorsitzende) nicht eingeschränkt

werden. Eine bevorzugte Behandlung dieser Anträge sehe er nicht. Er unterstützt den Antrag mit 500 EUR zu bezuschussen.

Ortsbürgermeisterin Hövel berichtet, dass Herr Wüsthube die Verwaltung gebeten habe, die Thematik rechtlich zu prüfen. Als Ergebnis sei festzuhalten, dass sich Herr Hüpel, als Antragsteller für den Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V. – Siedlergemeinschaft Gerden, nicht im Mitwirkungsverbot befinde, da er nur im Festkomitee sei und den Verband daher nicht gesetzlich vertrete. Dagegen befinde sich Herr Vogt-Rohlf, als Antragsteller für den Verein „Eickener Spielvereinigung von 1956 e.V.“, im Mitwirkungsverbot, weil er als erster Vorsitzender den Verein gesetzlich vertrete. Bei der Behandlung seines Antrages habe er daher kein Beratungs- und Abstimmungsrecht.

Herr Hotho setzt sich dafür ein, dass nicht weitere Anschuldigungen bzw. Forderungen erhoben werden. Dadurch könne das Ehrenamt diskreditiert werde.

Der Ortsrat fasst mehrheitlich bei einer Enthaltung folgenden Beschluss:

**Beschluss:**

Der Verband Wohneigentum Niedersachsen e.V. – Siedlergemeinschaft Gerden wird für die Durchführung ihres 950. Jubiläums mit einem Zuschuss in Höhe von 500 EUR unterstützt.

Herr Vogt-Rohlf verlässt den Sitzungssaal.

Ortsbürgermeisterin Hövel berichtet, dass der Verein „Eickener Spielvereinigung von 1956 e.V.“ für die Ausrichtung der Veranstaltung um einen Zuschuss bittet.

Frau Dettmann erklärt, dass die SPD Fraktion mehrheitlich den Antrag mit einem Zuschuss von 150 EUR unterstützen werde. Der Verein habe sich bereits in der Vergangenheit für das Gemeinwohl eingesetzt. So werde durch die Veranstaltung der Zugang zum Sport und die Förderung der Gemeinschaft gut zusammen verknüpft.

Herr Stakowski bemerkt, dass in den vergangenen Jahren die Förderung von Gesundheit und Sport vom Ortsrat immer berücksichtigt worden sei (z.B. Zuschuss für die Durchführung Stadtlauf etc.). Diese Handhabung soll auch zukünftig gefördert werden.

Frau Mielke gibt zu bedenken, dass der Verein für die Durchführung der „Gesundheitstage“ bisher keine Anträge gestellt habe. Weiterhin fehlen konkrete Angaben über die Verwendung des Zuschusses. Sie sehe im Antrag widersprüchliche Angaben, so dass sie dem Antrag nicht mit gutem Gewissen zustimmen könne.

Herr Walkenhorst erläutert, dass der Verein bereits in der Vergangenheit für seine Aktivitäten Anträge gestellt habe und dieser Antrag daher nichts Neues darstelle (Seniorenfrühstück, Seniorentanz und andere unterstützungswerte Projekte/Aktivitäten). Das Engagement, Senioren zu aktivieren, um an dem gemeinschaftlichen Leben teilzunehmen, unterstütze er gerne.

Frau Meier weist daraufhin, dass die Anträge nicht fristgerecht eingegangen und in ihrer Fraktion daher nicht beraten werden konnten. Weiterhin sei der Antrag inhaltlich unklar formuliert.

Ortsbürgermeisterin Hövel warnt davor, welche Signalwirkung mit dieser Diskussion ausgelöst werde. Mit der Gewährung von Zuschüssen solle das Ehrenamt gestärkt und gefördert werden. Daher sollen die Anforderungen an die Formalien nicht abschrecken wirken.



Frau Mielke verlässt zur Abstimmung den Sitzungssaal.

Der Ortsrat fasst mehrheitlich bei zwei Enthaltungen und zwei abwesenden Ortsratsmitgliedern folgenden Beschluss:

**Beschluss:**

Der Verein „Eickener Spielvereinigung von 1956 e. V.“ erhält für die Ausrichtung der Veranstaltung einen Zuschuss von 150 EUR.

Herr Vogt-Rohlf und Frau Mielke nehmen an der Sitzung wieder teil.

**TOP 7      Gesamtkonzept Grönenbergpark - Sachstandsbericht  
Vorlage: 2018/0024**

Herr Reuschel stellt detailliert den Sachstandsbericht über das Gesamtkonzept Grönenbergpark dar. In seiner Präsentation geht er auf Probleme, Ziele und Stärken ein. (Die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt).

Neben den aufgezeigten Problemen weist Herr Reuschel darauf hin, dass der Grönenbergpark über viel Potenzial verfüge, z.B. die vielen sportlichen Einrichtungen, die gute / zentrale Lage und Anbindung an das Stadtzentrum, die landschaftliche Anbindung zur Elbe und die fußläufige Erreichbarkeit. Diese Stärken sollen noch weiter genutzt bzw. ausgebaut werden. Er plädiert dafür, dass Fußwegenetz zu verbessern, die Knotenpunkte umzugestalten und den Laerbach wieder zu öffnen und erlebbarer zu machen. Weiterhin sollen die Eingangsbereiche als Eingänge erkennbar und gestalterisch verbessert werden. Handlungsbedarf bestehe ebenfalls bei den teilweisen ungenutzten und abgängigen Gebäudestrukturen. Erste konzeptionelle Ideen bezüglich eines Standortes für eine neue 3-Feld-Sporthalle seien bereits angedacht.

Herr Reuschel erklärt die weitere Vorgehensweise bezüglich der Planungen „Grönenbergpark“. Danach werde zunächst das Konzept im Ausschuss für Planen und Stadtentwicklung präsentiert und diskutiert, um anschließend im Arbeitskreis Melle-Mitte weiter entwickelt zu werden. Da der geplante Bau der Sporthalle im Bereich des Überschwemmungsgebietes liege, prüfe derzeit ein Ingenieurbüro, wie der Hochwasserschutz in dem Gebiet aussehen könnte.

Herr Pietsch weist daraufhin, dass der SC Melle im Bereich des Kunstrasenplatzes beabsichtige, eine Tribüne für den Fußballplatz zu errichten. Dieses Projekt könnte gegebenenfalls mit der Idee „Öffnung des Laerbaches“ kollidieren.

Herr Stakowski bedankt sich für die gute und anschauliche Präsentation und erkundigt sich, ob das Wildgehege erhalten bleiben solle.

Herr Reuschel antwortet auf die Fragen, dass in der ersten Phase nur das Wegekonzept (z.B. die Wege um das Wildgehege) betrachtet bzw. verbessert und verschönert werden solle, so dass über den Standort des Wildgeheges noch keine Entscheidung getroffen worden sei. Einzelne Gespräche und eine Abstimmung mit möglichen Projekten / Wünschen der anliegenden Vereine seien bereits erfolgt und werden bei Planungen berücksichtigt. Grundlage für alle Maßnahmen stellen jedoch die Ergebnisse aus dem Hochwasserschutz dar.

Herr Mallon ergänzt, dass eine „Öffnung des Laerbaches“ auch über gestalterische Maßnahmen (Eindrücke von der Laerbachbrücke) erreicht werden könne.

Frau Mielke bedankt sich für die Darstellung. Sie unterstützt die Idee, die Wegeachsen zu verbessern, um optimalere Verbindungen zu schaffen. Probleme sehe sie, dass bei der

Durchführung von Großveranstaltungen die Anzahl der Parkplätze gegebenenfalls nicht ausreichen werden. Sie erkundigt sich, ob der Bau einer zweiten Parkebene sinnvoll sei.

Herr Reuschel weist daraufhin, dass die Parkplätze im westlichen und östlichen Teil sehr unterschiedlich intensiv genutzt werden, wodurch sich Schwierigkeiten ergeben. Bezüglich dieses Problems sei das Verkehrs- und Stellplatzkonzept deutlich zu optimieren.

Frau Mielke spricht weiter den Wunsch aus, zentrale Stellplätze für Wohnmobile zu schaffen.

Herr Reuschel erklärt, dass für einen möglichen Wohnmobilestandort der Bereich direkt an der Oldendorfer Straße/Freibad vorgesehen sei. Dieser Standort wäre zentral und in der Nähe der Elbe landschaftlich sehr schön gelegen.

Herr Mallon führt an, dass das Parkplatzkonzept neu geordnet und Regelungen z.B. für Dauerparker getroffen werden müssen. Bei einer möglichen Umgestaltung des alten Festplatzes sei es wichtig, die Nutzung/Projekte/unterschiedlichen Interessen der anliegenden Vereine (Reit-, Schützen und Sportvereine) zu beachten.

Frau Dettmann bemerkt, dass die Konzeptideen sehr spannend seien und genügend Potenzial für konkrete Umsetzungen bieten. Die Einbindung der unterschiedlichen Interessen der Vereine sehe sie als notwendig an, um alle Gesichtspunkte zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass die Interessen des Unterhaltsverbandes ebenfalls hinterfragt werden sollen, da eventuell Flächen zur Bewirtschaftung des Laerbaches zur Verfügung gestellt werden müssen. Den Bau eines Parkdecks sehe sie eher kritisch, denn dieser würde optisch nicht ins Landschaftsbild passen und könne die auftretenden „Stoßzeiten“ beim Parken nicht verhindern. Sie empfindet es als positiv, dass die Bereiche Erholung, Freizeit, Familie und Sport gestärkt werden sollen. Dadurch könne die Attraktivität und die Außenwirkung der Anlagen verbessert werden.

Frau Meier appelliert daran, dass die Hochwasserproblematik nicht außer Acht gelassen werden solle. Sie erklärt, dass ihrer Ansicht nach ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen. Die Wegeführung und Parksituation sei neu zu organisieren. Dabei seien die vielen unterschiedlichen Interessen zu berücksichtigen und zu bündeln. Für die Durchführung von Großveranstaltungen sei es sinnvoll, eigene Strategien / Verkehrslenkungen zu entwickeln. Im Hinblick auf die Einhaltung des Tier- und Naturschutzes sei zu überprüfen, ob die Bereitstellung des Wildgeheges noch zeitgemäß sei. Ihr sei es wichtiger, den Erholungsaspekt in den Fokus zu rücken.

Herr Pietsch berichtet, dass z.B. die Busse bei Großveranstaltungen (Fußball) zum Parkplatz an der „Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße“ gelenkt werden. Seiner Meinung nach könne eine Adressänderung für den „Carl-Starke-Platz“ hilfreich sein, um den Verkehr auf die besser geeigneten Parkflächen am Wellenfreibad zu lenken.

Ortsbürgermeisterin Hövel bedankt sich für die Darstellung, Erläuterungen und Diskussionen zum Sachstandsbericht Grönenbergpark. Bei der Begehung und Begutachtung des Gebietes empfand sie es als Bereicherung und hilfreich, die Wahrnehmungen bzw. die Bewertung von Herrn Reuschel aus Sicht eines „Ortsfremden“ zu erfahren.

Herr Mallon erklärt, dass die Präsentation nach der Vorstellung im Ausschuss für Planen und Stadtentwicklung überarbeitet werde und danach allen Ortsratsmitgliedern zur Kenntnis gegeben werde.

Der Ortsrat Melle-Mitte nimmt den Sachverhalt zur Kenntnis.

## TOP 8 Umbenennung "Festsaal Melle"

Frau Dettmann nimmt Bezug auf den gemeinsam gestellten Antrag aller Ortsratsfraktionen und des fraktionslosen FDP-Mitgliedes. Sie erläutert, dass der Name „Städtischer Festsaal“ etwas irreführend sei. Ein Festsaal signalisiere Variabilität der Nutzung (z.B. Hochzeiten, Ballnächte). In der Praxis sei der Zuhörerbereich jedoch mit festen Sitzreihen ausgestattet, so dass der Innenraum und die Ausstattung eher einem Theater ähneln würden. Dieser Eindruck werde auch durch die stattfindenden Theateraufführungen, die sportlichen sowie tänzerischen Inszenierungen der örtlichen Vereine vermittelt. Die Umbenennung zu „Theater Melle“ sei kurz und knackig.

Herr Stakowski empfiehlt eine schnelle Entscheidung in der Sache. Es sei in der Angelegenheit alles gesagt worden. Zum Start in die nächste Saison solle das Verfahren abgeschlossen sein, um u.a. Anschaffungen zu tätigen. Er bedankt sich bei allen Ortsratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Herr Wüstehube spricht sich für den Namen „Theater Melle“ aus und empfiehlt, diesen sichtbar im Eingangsbereich mit einer ausgefallenen Schrift anzubringen. Er fordere weiterhin, dass sowohl personell als auch baulich investiert werde. Ziel sei es, das Theater aufzuwerten und attraktiver für alle Kulturliebhaber zu gestalten.

Der Ortsrat empfiehlt einstimmig folgenden Beschluss.

### **Beschluss:**

Das Gebäude „Festsaal Melle“ wird in „Theater Melle“ umbenannt.

## TOP 9 Wünsche und Anregungen

Herr Plaß weist auf die Situation der Anwohner am Landwehrweg hin. Der Vorgang sei der Verwaltung grundsätzlich bekannt, jedoch gebe es bezüglich der Ausdehnung des Gewerbebetriebes und der rechtlichen Bewertung der Sachlage von der Verwaltung bisher keine Aussage. Er bitte die Verwaltung, sich mit der Anwohnerin in Verbindungen zu setzen (Name und Anfrage seien bekannt).

Ortsbürgermeisterin Hövel schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 21:43 Uhr. Alle Zuhörer und die Presse verlassen den Sitzungssaal.

Melle, 04.05.2018

Melle, 03.05.2018

Melle, 27.04.2018

gez. G. Hövel

gez. S. Wiesemann

gez. H. Wiesemann

---

Ortsbürgermeisterin  
(Datum, Unterschrift)

---

Amtsleiterin  
(Datum, Unterschrift)

---

Protokollführer/in  
(Datum, Unterschrift)